

L.: P. Rieppel, A. R. †, in: *Z. des Ver. Dt. Ing.* 80, 1936, S. 1517ff.; C. Matschoß, *Geheimrat A. R., ein Altmeister der Technik †*, in: *Rundschau Techn. Arbeit*, 1936, n. 46; *Forschungen und Fortschritte* 12, 1936, S. 458f.; *Geheimrat Dr. Ing. É. h. A. R. zum Gedenken*, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.* 88, 1936, S. 295f.; Prof. Dr. A. R., in: *Elektrotechnik und Maschinenbau* 54, 1936, S. 604; *Poggenhoff* 7; O. Kammerer, R. als Lehrer und Ing., 1938; G. Grüner, *Die Entwicklung der höheren techn. Fachschulen im dt. Sprachgebiet*, 1967, S. 132; V. Hunecke, *Der „Kampf ums Dasein“ und die Reform der techn. Erziehung im Denken A. R.s.*, in: *Wiss. und Ges.*, hrsg. von R. Rürup, 1, 1979, S. 301ff. (mit tw. Werksverzeichnis); *Technik, Ing. und Ges. Geschichte des Ver. Dt. Ing.* 1856–1981, hrsg. von K.-H. Ludwig und W. König, (1981), S. 145ff., 149ff. (G. Grüner)

Riedler Ferdinand, Fabrikant. * Gleinkerau (OÖ), 13. 10. 1796; † Spital a. Pyhrn (OÖ), 8. 10. 1867. Besaß zunächst eine Krämerei und befaßte sich daneben autodidakt. mit Problemen der Mechanik, später vor allem mit der Büchsenmacherei. Auf Anregung des Polytechn. Inst. in Wien gründete er 1836 (1837?) in Spital a. Pyhrn die erste österr. Fabrik zur Erzeugung von Damaszenerstahl und stellte alle Gattungen von Säbel- und Degenklingen, Jagdmessern und Gewehren her. R.s. Erzeugnisse wurden auf der 1. Ind. Ausst. in London (1853) mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Durch die Verbreitung der Damaszierung, vor allem von Jagdgewehrläufen, erlangte R. überregionale Bedeutung.

L.: *Wr. Bote vom 12. 10. 1850* (Beibl.); *Slokar*, s. Reg.; *Ber. über die 1. allg. österr. Gewerbsproduktions-Ausst.*, 1835, S. 182; *Cat. der Erzeugnisse Österr. Ind. in der allg. Gewerbs-Produkten-Ausst. zu Wien, 1835*, S. 48; *Mitt. H. Janetschek*, Wien. (W. Hummelberger)

Riedmiller Bernhard, Gastwirt und Landesverteidiger. * Illerbach a. Memmingen, Bayern (BRD), 5. 6. 1757; † Wien, 11. 1. 1832. Sohn eines vermögenden Bauern; besaß 1789–1809 den Gasthof Krone in Bludenz (Vorarlberg). 1796 Hptm. der Bludenz Schützenkomp., nahm er an den Abwehrkämpfen gegen die Franzosen und ihre Verbündeten in den Koalitionskriegen teil. Er zeichnete sich bes. 1799 aus, als der Vorarlberger Landsturm gem. mit österr. Militär eine vielfache französ. Übermacht bei Feldkirch zum Rückzug zwang. 1809 wurde R. vom Landtag zu einem der acht Mjr. ernannt, die die Landesverteidigung organisieren sollten. Trotz einiger geglückter militär. Aktionen – z. Tl. unter seinem Kmdo. – mußte er sich nach Tirol absetzen. Er nahm an der dritten Bergiselschlacht am 13. 8. 1809 teil und wurde am 1. 9. von Hofer zum Kmdt. im Oberinntal bestellt. Nach dem Zusammenbruch des Widerstandes floh R. zunächst in die Schweiz, ging aber bald nach Wien, wo er in Anerkennung seiner Verdienste eine k. Pension

erhielt. R. befand sich in den letzten Jahren seines Lebens wegen der Verteilung engl. Unterstützungsgelder an kriegsgeschädigte Tiroler und Vorarlberger – allem Anschein nach zu Unrecht – in Schwierigkeiten.

L.: *Vorarlberger Nachrichten vom 3. 8. 1974*; V. Kleiner, *Zur Geschichte des Bludenz Landesverteidigers B. R.*, in: *Archiv für Geschichte und Landeskd.* Vorarlberg 3, 1906/07, S. 76ff., 85ff.; ADB (s. Riedmüller B.); FS zur feierlichen Denkmalsenthüllung in Bludenz am 25. 6. 1905 für B. R., 1905; J. P. Düringer, *Vor 100 Jahren, 1909*, S. 60; F. Hirn, *Vorarlbergs Erhebung im Jahre 1809, 1909*, s. Reg. (s. R. Leonhard); ders., *Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909*, s. Reg.; A. Ulmer, *Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, 1925*, S. 869, Nachdruck 1978; *Landes- und Volkskd., Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs*, hrsg. von K. Ilg, 2, 1968, S. 276ff. (A. Niederstätter)

Rief Johann Georg, Geigenbauer. * Vils (Tirol), 1. 4. 1765; † ebenda, 1. 1. 1848. Entstammte einer Vilsener Geigenmacherfamilie, Bruder des Geigenbauers Dominikus R. (* 13. 1. 1759; † 3. 12. 1814), der mit seinen Werken den Höhepunkt an Produktion und Qualität erreicht hatte. R. ahmte in seinen Instrumenten das gut klingende, langgestreckte Modell seines Vaters Matthäus (1728–94) nach, versah sie jedoch mit einer höheren Wölbung. Die Arbeiten seines Neffen, Josef M. (I.) R. (* 6. 9. 1799; † 10. 6. 1848), sind durch eine gut gestoche-ne Schnecke, breite Backen des Wirbelkastens, eigenartige F-Löcher und hellbraunen Lack gekennzeichnet; im Rahmen klanglicher Experimente verfertigte er eine Violine mit doppeltem Boden. Mit Josef M. (II.) R. (* 2. 1. 1801; † 2. 3. 1879), dem Sohn und Schüler von Johann G., ging in Vils die Tradition des Geigenbaues, durch die industrielle Herstellung verdrängt, zu Ende.

L. (Familienartikel): F. Waldner, *Nachrichten über tirol. Lauten- und Geigenbauer*, in: *Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg*, F. 3, 55, 1911, S. 72ff.; W. L. Lütgendorff, *Die Geigen- und Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart 1–2*, 4. Aufl. 1922; O. Stolz, *Geschichte der Stadt Vils in Tirol ... 1927*, S. 31, 53f.; R. Vannes, *Dictionnaire Universel des Luthiers 1*, 2. Aufl. 1951; W. Henley, *Universal Dictionary of Violin and Bow Makers*, hrsg. von C. Woodcock, 4, 1960; K. Jalovec, *Enz. des Geigenbaues 2*, 1965; A. Layer, *Die Allgäuer Lauten- und Geigenmacher* (= Veröff. der Schwäb. Forschungsgemeinschaft bei der Komm. für bayer. Landesgeschichte 1/15), 1978, s. Reg. (H. Hermann-Schneider)

Rief P. Josef Cal. (Martin), OFM, Historiker. * Grän (Tirol), 9. 1. 1861; † Bozen (Südtirol), 17. 4. 1915. Trat 1877 in den Franziskanerorden ein, stud. 1878–81 Theol. an der ordenseigenen Hochschule in Bozen, 1883 Priesterweihe. 1881–86 stud. er Geschichte und Geographie an der Univ. Innsbruck. 1886–89 unterrichtete er Geschichte und Geographie am Ordensgymn. in Hall, 1889–1915 in Bozen. Korrespon-